

In der Hauszeitschrift des Zoologischen Forschungsinstituts und Museums Alexander Koenig, Bonn (Bonn.zool.Beitr., 42(2): 137-141) wurde kürzlich eine neue Wüstenrennerart beschrieben. Diese Beschreibung möchten wir Ihnen hier auszugsweise vorstellen:

Ein neuer Wüstenrenner aus dem Hochland Afghanistans, *Eremias (Eremias) afghanistanica* sp. n. (Reptilia: Sauria: Lacertidae)

Wolfgang Böhme & Nikolaj N. Ščerbak

Eremias afghanistanica sp. n.

Diagnose: Eine Art der Untergattung *Eremias* (deren Definition s. vorigen Abschnitt), die sich von den bisher bekannten Arten durch folgende Merkmale unterscheidet (vgl. Ščerbak 1974, Bischoff & Böhme 1980):

— von *E. trauchi* Kessler, 1878, der sie in der Zeichnung ähnelt, durch größere Rückenschuppen (44–46 vs. 48–69), größere Präanalia (4–5 Reihen vs. 5–6) und höhere Ventralia-Werte (in Längsrichtung unter Einschluß der Präanalia gezählt: 37–38 vs. 26–33);

— von *E. regeli* Bedriaga, 1905 durch die größere Zahl an Gularia (25–28 vs. 14–24), mehr Ventralia (37–38 vs. 25–31) und auch durch das Zeichnungsmuster.

— von *E. persica* Blanford, 1874 durch die niedrigsten Dorsaliawerte (44–46 vs. 51–74), die viel geringere Körpergröße, die große Zahl der Ventralia (37–38 vs. 26–34) und durch die Zeichnung;

— von *E. velox* (Pallas, 1771) durch das mit den Sublabialia in Kontakt stehende 5. Inframaxillare, durch glatte Schuppen auf der Schwanzoberseite (vs. gekielt bei *velox*), mehr Präanalia-Reihen (4–5 vs. 3–4), hohe Ventralia-Zahlen 37–38 vs. 26–34) sowie durch ein vierstreifiges Zeichnungs-Grundmuster (vs. dreistreifig bei *velox*);

— von *E. nikolskii* Bedriaga, 1905 durch weniger Präanalia-Reihen (4–5 vs. 5–6), hohe Ventralia-Werte (37–38 vs. 28–32), sowie ebenfalls durch die Zeichnung;

— von *E. suphani* Basoglu & Hellmich, 1968 durch niedrige Dorsaliawerte (44–46 vs. 54–56), mehr Präanalia-Reihen (4–5 vs. 3–4) und durch die bis zum 3. Paar in Kontakt stehenden Inframaxillaria (bei *suphani* durch Gularia bis zum 2. Paar getrennt).

Somit unterscheidet sich *E. afghanistanica* sp. n. von allen bekannten *Eremias* s. str.-Arten durch die hohen Ventralia-Werte und den Index Kopfrumpflänge/Schwanzlänge (ist bei dieser Art am größten: 0,7—0,8) sowie von jeder einzelnen Art des Subgenus durch die oben angegebenen Merkmalskombinationen.

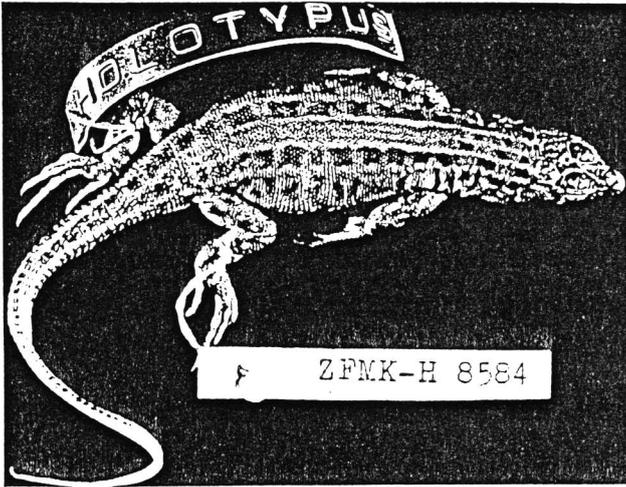


Abb. 1. Dorsalansicht des Holotypus von *Eremias afghanistanica* sp.n. (ZFMK 8584). - Foto: J. SCHICKE.



Abb. 2. Die beiden bekannten Fundorte von *Eremias afghanistanica* sp.n.: 1 - Desht-e-Nawar, 3000 m; 2 - Umgebung von Kabul, ca. 2000 m.

Verbreitung und Vorkommen: Die beiden bisher bekannten Fundorte (Abb. 2) lassen vermuten, daß *Eremias afghanistanica* am Südost-Abfall des Hindukusch-Massivs eine ausgedehntere Verbreitung hat. Die habituell ähnlichste Art, *E. velox*, ist in Afghanistan offenbar auf die Ebenen und Vorberge nördlich des Hindukusch beschränkt (Clark 1990). Eine bedeutendere Vertikalverbreitung als *E. velox* hat die in der Südhälfte Afghanistans weit verbreitete *E. persica*, die bei Kabul (Paghman, Charikar) mit *E. afghanistanica* in Sympatrie treten könnte, und die bei Ghazni immerhin 2500 m NN erreicht (Clark 1990). Doch wird dieser bisherige Höhenrekord eines afghanischen Wüstenrenners durch den Holotypus der neuen Art weit in den Schatten gestellt, der in der Dasht-e-Nawar auf 3000 m gesammelt worden ist (Abb. 3). Damit läßt sich *Eremias afghanistanica* auch als die am stärksten an montane Umgebung adaptierte Art der Untergattung kennzeichnen.

Verfasser: Priv.-Doz. Dr. WOLFGANG BÖHME, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauer-
allee 150-164, D(W)-5300 Bonn 1; Prof. Dr. NIKOLAJ N. ŠČERBAK, Zoologičeskij Muzej Ukrainskoj SSR, Lenina 15,
SU-252 601 Kiew 30, UdSSR.